

Schönburger Tageblatt

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen. Beiträge sind erwünscht und werden eventuell honorirt. Annahme von Inseraten für die nächste folgende Nummer bis Mittags 12 Uhr des vorhergehenden Tages.

und
Waldenburger Anzeiger.

Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich 1 M. 50 Pf. Alle Postanstalten, die Expedition und die Colporteurs dieses Blattes nehmen Bestellungen an. Einzelne Nummern 8 Pf. Inserate pro Zeile 10 Pf., unter Eingeladnt 20 Pf.

Amtsblatt für den Stadtrath zu Waldenburg.

Nr. 110.

Sonntag, den 11. Mai

1884.

Die noch rückständige **Einkommensteuer** ist ungefümt anher zu bezahlen. **Stadtsteuer-Einnahme Waldenburg**, am 10. Mai 1884.

*Waldenburg, 10. Mai 1884.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Der Kaiser empfing am Freitag den Besuch der Prinzen Heinrich von Preußen, Ernst und Friedrich von Sachsen-Meiningen. Um 12 Uhr hielt der Reichskanzler Vortrag. Später erschien der Generaladjutant von der Goltz, welcher sich zu den Beisehungsfeierlichkeiten nach Wien begiebt. Um 1 1/4 Uhr wurden die Mitglieder der Cholera Commission empfangen. Die Abreise des Kaisers erfolgt Sonnabend Abend 10 Uhr, die der Kaiserin Sonnabend Vormittag. Wie nachträglich verlautet, hat der Kaiser bei dem Empfang der spanischen Offiziere, welche z. B. in Berlin weilen, noch ganz besonders des ehrenvollen Empfangs des Kronprinzen in Spanien gedacht und wiederholt dafür seinen Dank ausgesprochen.

Von den 135,000 M. für die Mitglieder der Cholera Commission sollen erhalten: Geh. Rath Koch 100,000 M., Dr. Gaffky und Fischer je 15,000 M., der Chemiker Trestow 5000 M.

Fürst Bismarck hat in seiner Eigenschaft als preussischer Ministerpräsident an eine Anzahl angesehener Persönlichkeiten verschiedener Parteilagerungen eine Einladung gerichtet, welche die Herren bitten, sich Sonnabend Abend 8 Uhr zu einer vertraulichen Besprechung im Reichskanzlerpalais einzufinden.

Der Abg. Witte (Meiningen 2) ist der deutsch-freimüthigen Partei beigetreten, nachdem ihm die Abstimmung über das Socialistengesetz freigestellt ist.

Eine große socialistische Demonstration, an der sämtliche socialistische Abgeordnete, sowie die Führer der Berliner Arbeiterbewegung theilnahmen, hat am Mittwoch im Grunewald stattgefunden. Eine ganze Reihe von Reden wurden gehalten. Die Versammlung war weit über 1000 Personen stark. Polizei war nicht zur Stelle, nahm wenigstens keinen Anlaß zum Einschreiten.

Die „Nordb. Allg. Ztg.“ bringt folgende bezeichnende Epistel: Es ist am Tische der Mitglieder des Bundesrathes in der Donnerstagsitzung des Reichstages als ein Ueberstand empfunden, daß der Abg. Windthorst dort nur in einigen mit besonderer Emphase vorgebrachten Stellen verständlich gewesen ist. Die Ursache dieses Uebelstandes liegt darin, daß Herr Windthorst, wenn er eine Rede hält, sich regelmäßig auf die linke Seite des Hauses stellt, und dann noch über die linke Schulter hinwegspricht, als ob seine Ausführungen nur an die äußerste Linke gerichtet wären.

Die Kopenhagener Blätter sind äußerst entrüstet darüber, daß, wie denselben aus verschiedenen Gegenden des Landes berichtet wird, deutsche Kriegsschiffe in letzter Zeit plötzlich an den dänischen Küsten erscheinen, um Vermessungen der Gewässer vorzunehmen, soll am 27. v. M. auch ein deutsches Kanonenboot durch den Agerfö Sund, dicht an der Küste von Seeland gefegelt, in der Nähe eines am südlichen Ende des Sundes gelegenen Grundes zu Anker gegangen sein und dann seine Boote zu Vermessungen ausgesetzt haben. Auf der Insel Agerfö soll die Hauptfortification zum Schutze des Marineetablissemments errichtet werden, das nach dem Plane der dänischen Regierung in der dortigen Gegend angelegt werden soll.

Aus dem Großherzogthum Hessen, aus Darmstadt, wird geschrieben: Die öffentliche Meinung der Stadt und des Landes ist durch die Ankündigung

der Eheschließung des Großherzogs ungemein erregt. Es macht sich die Ansicht geltend, daß der Schritt auf einer Uebereilung beruhe, daß die vielgewandte russische Dame den Großherzog zu überraschen gewußt hat und eine Auflösung des Ehebundes die angemessenste und einzige Lösung sein würde. Wie man hört, ist die Dame bereits nach Rußland abgereist, während der Großherzog mit der Familie der Königin Victoria nach England gereist ist. Dem Staatsminister von Starck wird es ungemein verdacht, daß er zu dem Act der Civiltrauung mitgewirkt hat. Die Nachricht von der vollzogenen Verbindung brachte einen um so tieferen Eindruck hervor, als das Andenken der Großherzogin Alice im ganzen Hessenland ein geradezu geheiligtes ist und die Eheschließung des Großherzogs in dem Augenblick erfolgte, wo die Bevölkerung bei der Hochzeit der Prinzessin Victoria die Gefühle zum lebhaftesten Ausdruck brachte, die sie gegen die verstorbene Großherzogin erfüllen. Die Stabilirung der jetzigen Gemahlin des Großherzogs in Darmstadt würde geradezu unhaltbare Gegenstände hervorrufen. Nach dem in Hessen geltenden Eherechte besitzt der Landesherr als summus episcopus der evangelischen Kirche des Landes das Recht zur Aussprechung der Scheidung, namentlich in dem Falle, wenn beide Gatten mit der Scheidung einverstanden sind. Der Vater der Frau von Kolemene starb im vorigen Jahre zu Nizza, ihr Gatte wurde vor etlichen Monaten nach Karlsruhe versetzt, wo er noch stationirt ist. Aus den Jahren seines Darmstädter Aufenthaltes datirt die Bekanntschaft des Großherzogs mit dessen Frau, welche vor Kurzem in Petersburg ihre Ehescheidung durchsetzte. Frau Kolemene, die bereits in verschiedenen Hauptstädten, wo ihr Mann functionirte, in der Gesellschaft erschien, ist eine in diplomatischen Kreisen bekannte Persönlichkeit.

Oesterreich.

Die Leiche der Kaiserin Maria Anna ist Donnerstag Abend 10 Uhr mittels Separatzuges aus Prag in Wien eingetroffen und auf dem Bahnhofe, wo eine Ehrencompagnie aufgestellt war, von dem Kriegsminister, der Generalität, dem Offizercorps und von den Hofwürdenträgern empfangen worden. Darauf erfolgte unter üblichem Ceremoniel die Ueberführung der Leiche nach der Hofburg, wo dieselbe alsbald eingeseget wurde. Von vielen Häusern wehten Trauerfahnen.

Frankreich.

Mit den Staatseinnahmen wird es immer schlechter. Pro April stellt sich gegen das Budget wieder ein Deficit von 6 1/2 Millionen heraus und von Deckung ist keine Spur vorhanden.

Von verschiedenen Seiten wird bestätigt, daß China den ersten Willen hat, den Tonkingconflict zum Abschluß zu bringen.

England.

Der Sultan hat angeblich jetzt ebenfalls seine Zustimmung zur egyptischen Conferenz gegeben, aber mit allerlei Vorbedingungen, wie Frankreich. In Paris und am Bosporus will man in der Hauptsache daselbe: Schwächung des englischen Einflusses in Egypten. Bei der Türkei ist dieses Verlangen auch ganz berechtigt, denn der Khedive ist ein Vasall des Sultans.

Rußland.

Der „Times“ wird aus Petersburg telegraphirt, daß Persien die Stadt und den Bezirk Saraks am Heri Rud förmlich an Rußland abgetreten habe. Die Lage der Stadt ist allerdings sehr geeignet, einem künftigen Vorgehen sowohl gegen Per-

sien, als gegen Afghanistan zum Ausgangspunkt zu dienen und die Nachricht hat daher ein solches Aufsehen erregt, daß sie sogar eine Interpellation im englischen Unterhause veranlaßte, wo regierungsseitig erklärt wurde, die Nachricht sei nicht bestätigt und man könne sie auch kaum für wahr halten, denn Rußland habe noch im September v. J. erklärt, Saraks werde stets außerhalb der russischen Grenze bleiben.

In Mariampol sind von den Theilnehmern an den Judenexcessen 21 für schuldig erkannt; dieselben bleiben aber auf Grund des Gnadenmanifestes des Czaren von der Strafe befreit. 19 wurden freigesprochen.

Türkei.

Einer Mittheilung an die „Times“ zufolge stände für diesen Sommer eine allgemeine Schilderhebung der Albanesen, Epiroten und Macedonier gegen die türkische Pforte in Aussicht.

Egypten.

Wozu die Londoner Regierung keine Lust hat, nämlich General Gordon in Khartum Hilfe zu senden, dazu bereitet man sich in Kairo vor. Hessen wird's freilich auch nicht, ganz abgesehen davon, daß die egyptischen Truppen den Arabern nicht Stand halten. Nach dem letzten Telegramm ist die Lage in Korosko und Dorgola wenig befriedigend, da die Eingeborenen eine gewisse Unruhe zeigen. Da man die dort befindlichen Garnisonen nicht für stark genug hält, sollen zu ihrer Verstärkung Abtheilungen egyptischer Infanterie und Kavallerie abgesendet werden.

Aus dem Muldenthale.

*Waldenburg, 10. Mai. Am nächsten Dienstag findet auf dem hiesigen Marktplatz, weshalb auch der Wochenmarkt an diesem Tage auf den Kirchplatz verlegt ist, die diesjährige Pferdemonstration statt, und zwar werden um 8 Uhr die Pferde aus Altstadtwaldenburg mit Grünfeld, Altwaldenburg mit Eichlaide, Callenberg, Dürenruhldorf, Grumbach, Harthau und Kerkisch, um 10 Uhr die Pferde aus Kleinchursdorf, Langenchursdorf und Neufkirchen, um 11 Uhr die Pferde aus Niederarnsdorf, Niederwinkel, Oberwinkel, Oberwiera, Dertelshain, Reichenbach und Schwaben, und um 12 Uhr die Pferde aus Thiergarten, Uhlmannsdorf, Waldenburg, Wickersdorf und Ziegelheim mit Frohnsdorf und Hoyersdorf ausgemustert.

*Morgen Sonntag abend 8 Uhr wird der bekannte Reuter-Vorleser Herr Kandidat Ed. Krüger aus Bützow in Mecklenburg-Schwerin hier im Rathhaussaale auftreten, um über Fritz Reuters, des berühmten plattdeutschen Dichters, Dichtungen zu sprechen und aus denselben größere und kleinere Auszüge vorzutragen. Der genannte Herr ist nach Kräpplins Tode der einzige Reuter-Recitator aus Mecklenburg selbst, des Dichters Heimath. Er liebt schon seit 1866 und erfreut sich in seinem Fache großer Anerkennung. Fritz Reuters Dichtungen sind so bekannt, daß sie jetzt in alle Stände gedrungen sind; das Anhören von Recitationen aus ihnen muß daher sehr interessant sein. Wir machen alle Verehrer der plattdeutschen Muse und solche, welche wenigstens einen Einblick in die heitere Schreibweise Reuters gewinnen wollen, hierauf aufmerksam mit dem Bemerkten, daß Herr Krüger auf unseren Rath hier einen außerordentlich billigen Eintrittspreis angenommen hat, der nur in der Hoffnung